



Ausgabe 01/2004

Zukunftsvertrag Regenwasser

Heute Entwässerungssysteme planen und bauen, die den Anforderungen einer nachhaltigen, zukunftsfähigen Siedlungswasserwirtschaft entsprechen, das ist das Ziel, das wir mit dem Begriff „Regen auf richtigen Wegen“ beschreiben.

Mit allen Kommunen des Emschergebiets gilt es einen verbindlichen Maßnahmenkatalog zu vereinbaren – im Zukunftsvertrag Regenwasser.

Ihre Zustimmung zu dieser Vereinbarung setzt die Erarbeitung zahlreicher Aufgaben voraus – eine Herausforderung, der wir uns in enger Kooperation mit Ihnen gerne stellen.

Route des Regenwassers: Naturnahe Niederschlagswasserableitung durch Aktivierung von Gewässer- und Grabensysteme

Sehr geehrte Damen und Herren,



mit diesem Newsletter startet die EMSCHERGENOSSENSCHAFT eine Informationsreihe, die Sie fortlaufend über die Aktivitäten und Entwicklungen zum Thema „Regen auf richtigen Wegen“ informiert.

„Regen auf richtigen Wegen“ steht für eine naturnahe und nachhaltige Regenwasserbewirtschaftung in unserer Region. Sie kennen unser ehrgeiziges Ziel – das Ziel des Zukunftsvertrags Regenwassers – in den nächsten 15 Jahren 15 % des Abflusses von der Kanalisation abzukoppeln. Dieses Ziel können wir nur gemeinsam mit Ihnen erreichen. Wir haben jetzt die Möglichkeit, die Weichen für einen ökologischen und auf lange Sicht auch ökonomisch sinnvolleren Umgang mit Regenwasser zu stellen und damit auch unserer Region die Chance zu geben, die sie braucht. Wir wollen Ihnen daher mit dieser Informationsreihe Lösungsmöglichkeiten und Ideen aufzeigen, wie wir gemeinsam eine nachhaltige Regenwasserbewirtschaftung in unserer Emscherregion realisieren können. Beginnen wollen

wir mit diesem Newsletter über die Grabensysteme, die nur eine von vielen Alternativen zur konventionellen Ableitung von Niederschlagswasser darstellen. Lassen Sie sich inspirieren, über „Regen auf richtigen Wegen“ nachzudenken.

Dr. Jochen Stemplewski

● **Grabensysteme: 18 Projekte werden gefördert**

Im Zuge der Industrialisierung der Emscherregion wurden viele kleine Bäche und Gräben überbaut, verschüttet oder verrohrt. So sind in einigen Teilen des Emschergebietes mehr als 70 % der Fließgewässerabschnitte seit Anfang des 20. Jahrhunderts verschwunden. Durch Aktivierung der verbliebenen Gewässer- bzw. Grabenabschnitte oder durch Schaffung neuer, adäquater Systeme kann im Sinne einer nachhaltigen Wasserbewirtschaftung eine deutlich naturnähere Abflussdynamik erzeugt werden. Daher wird nun gemeinsam mit dem Ministeri-



um für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (MUNLV) die „Route des Regenwassers“ auf die „Aktivierung von Grabensystemen“ ausgeweitet. Bei diesem Programm steht die naturnahe Ableitung von Niederschlagswasser über Grabensysteme im Mittelpunkt. Zurzeit werden 18 Projekte in 14 Städten der Emscherregion durch das MUNLV gefördert. Insgesamt werden rd. 20 km offene Gräben beplant. Nicht überall ist eine offene Ableitung möglich. So sind zusätzlich 5 km Verrohrungen und teilweise auch Pumpen notwendig. Dennoch lohnen sich diese Maßnahmen, weil so von rd. 800 ha befestigter und natürlicher Flächen künftig 1,5 Mio. m³ sauberes Wasser im Jahr aus der Kanalisation ferngehalten und den Gewässern zugeführt werden.

● Warum Grabensysteme?

- In Gebieten, in denen eine Versickerung nicht möglich ist, kann durch die Aktivierung ehemaliger Gewässer- und Grabensysteme die Möglichkeit einer naturnahen Ableitung von Niederschlagswasser von befestigten, aber auch von natürlichen Flächen geschaffen werden. Vorhandene Abwassersysteme werden entlastet und können bei Sanierung und Neubau kleiner und kostengünstiger dimensioniert werden.



Wasser auf neuen Wegen im Stadtgarten Bottrop.



Mit Wasser gestalten: Neue Aufenthaltsqualitäten im Stadtgarten Bottrop.

- Das durch die Grabensysteme geschaffene Retentionsvolumen entschärft die Hochwassersituation an den Bachläufen.
- In Gebieten mit hoch anstehendem Grundwasser können die aktivierten Gräben und Grabensysteme außerdem dazu dienen, Grundwasser den Gewässern zuzuführen, das heute vielfach als Fremdwasser über die Kanalisation abgeleitet wird. Der Niedrigwasserabfluss der Gewässer wird dadurch erhöht.
- Schließlich weisen diese Gräben auch ein landschaftsprägendes und städtebauliches Entwicklungspotenzial auf, indem durch die offene Wasserführung belebende, strukturierende und gliedernde Elemente im Freiraum und in die Stadtlandschaft integriert werden.

Die Aktivierung von Grabensystemen bietet also überall dort eine Chance zur naturnahen Niederschlagswasserbewirtschaftung, wo andere Instrumente der naturnahen Niederschlagswasserbewirtschaftung nicht greifen. Sie ist daher die ideale Ergänzung zur bisherigen Route des Regenwassers, deren Schwerpunkt auf der Abkopplung befestigter Flächen liegt.



● Nächste Schritte

● Einweihung Pilotprojekt Bottrop:

Am 30.04.2004 fand im Bottroper Stadtgarten die Einweihung des ersten fertig gestellten Grabensystems statt. Die Stadt Bottrop entlastet durch den Bau des Grabens im Stadtpark die städtische Kanalisation bei einem zweijährlichen Hochwasser um etwa 340 l/s, der Niedrigwasserabfluss im Vorthbach wird durch den Anschluss von Grundwasserdrainagen um 15-20 l/s gestärkt. Mit dem Projekt wurden die Machbarkeit von „Grabenprojekten“ aufgezeigt und Ideen für die weitere Vorgehensweise gewonnen.

● Weiterer Ablauf bei den geförderten Projekten:

Die Städte sind über die Förderzusage der einzelnen Projekte informiert. Es hat bereits ein Großteil der Abstimmungsgespräche stattgefunden. Zurzeit erfolgt die Vergabe der Planungsaufträge. Nach Abschluss der Ausführungsplanung wird ein weiterer Antrag zur Förderung der Baukosten beim MUNLV gestellt.

● In Kürze

Route des Regenwassers – Abkopplung befestigter Flächen: Chance erkannt?

Auch dieses Jahr wurden zahlreiche Förderanträge eingereicht. Viele dieser Projekte versprechen wasserwirtschaftlich relevante Lösungen auch in solchen Bereichen, die zunächst für eine naturnahe Regenwasserbewirtschaftung nicht geeignet erschienen.

Bewirtschaftungsartenkarte:

Die Bewirtschaftungsartenkarte ist da. In Abhängigkeit von den geogenen Strukturen weist sie Maßnahmen zur naturnahen Regenwasserbewirtschaftung auf. Sie wird in den kommenden Wochen den Kommunen zur Verfügung gestellt.

● Chance erkannt?

Die GIS-gestützte Ermittlung möglicher Grabenprojekte hat ein großes Potenzial für die Aktivierung aufgezeigt. Neben den 18 Projekten, die jetzt angegangen werden, sind noch eine Vielzahl weiterer wasserwirtschaftlich interessanter Projekte vorhanden. Die Bezuschussung von Planung und Bau weiterer Grabenprojekte ist weiterhin möglich. Bei Interesse an weiteren Projekten kann jederzeit über die EMSCHERGENOSSENSCHAFT ein Förderantrag beim MUNLV eingereicht werden.

Im nächsten Newsletter:

Funktionskontrolle an geförderten Versickerungsmaßnahmen.

Ihre Ansprechpartnerinnen

Dipl.-Ing. Silke Geisler
Tel.: 0231/9151 - 119
E-Mail: silke.geisler@eglv.de

Dipl.-Ing. Brigitte Spengler
Tel.: 0231/9151 - 272
E-Mail: brigitte.spengler@eglv.de

Herausgeber
EMSCHERGENOSSENSCHAFT
Königswall 29
44137 Dortmund

Fotos und Druck
Abteilung Zentrale Dienste